

Füriose »WestEndOpera«

HipHop im BKA Luftschloß auf dem Schloßplatz

(ND-Rodriguez). Das erste HipHop-Musical der Welt soll die »WestEndOpera« sein, zeitgemäß wie seinerzeit das Musical »Hair«. Doch HipHop, das waren die 80er, als die ersten Graffitis auf Häuserwänden

erschieden, als DJs mit Sprechgesang an den Plattentellern scratchten, als Kinder in Schlapperkleidung auf der Straße akrobatisch tanzten. Auch wer nicht dazugehörte, rannte ins Kino, um »Beat Street« die Subkultur aus den amerikanischen Ghettos, zu sehen. Deshalb käme ein HipHop-Musical heute viel zu spät.

Nur gut, dass die »WestEndOpera« keins ist. Vielmehr kommen Einflüsse der heutigen Jugendkultur zusammen, die sich nicht nur über eine Musikrichtung identifiziert. Schon das hitverdächtige Eröffnungslied steht einer Rockballade näher als Rap. Verwunderlich, dass Radiosender davon keine Notiz nehmen. Das Musical feierte bereits 1999 in München Premiere, ging auf Tour und gastiert nun im BKA-Luftschloß. Zu sehr haben die Produzenten auf den Werbeeffekt von ins Rampenlicht gerückten, sozial benachteiligten, arbeitslosen Jugendlichen gesetzt. Als ob das nicht reicht, muss noch der multikulturelle Aspekt betont werden.

HipHop war immer multikulturell. Seine Stars kamen aus den Armenvierteln, eini-

ge schafften es ganz nach oben. Da wil auch Wizzard (Daniel Schön) hin, der seine Gang an eine clevere Fernsehproduzentin (Kerstin Ehmann) verkauft, die auf Suche nach echtem »Ghetto-Feeling« ist. Doch zu diesem Zeitpunkt ist die Gemeinschaft schon zerfallen, bietet keiner Schutz mehr für türkische Mädchen vor altmodischen Eltern, vor Drogen und Vergewaltigung. Da kann die große Unbekannte NTBS (Carolin Roth) mit schöner Stimme noch so lange die Zeit anhalten: Die Hoffnung auf ein anderes Leben stirbt, auch der eine oder andere aus der Gang.

Um die Geschichte, die in der ersten Hälfte vor sich hin plätschert und auf Musik, Tanz und Gruppenauftritte setzt, zum Laufen zu kriegen, bedient sich die Truppe kräftig beim Broadway-Stück »Rent«, in dem es wie nun in der »WestEndOpera« während einer Weihnachtsfeier zur Katastrophe kommt. Doch die Münchner Produktion, an der das ehemalige Mitglied der Band »Floh de Cologne«, Vridolin Enxing, federführend beteiligt war, ist kein Plagiat. Die Inszenierung ist so furios und kraftvoll, wie es selbst an der New Yorker Showmeile selten zu sehen ist.

Bis 24.3., Mi.-Sa., 20. Sa., So. auch 16 Uhr, Luftschloß, Schloßplatz, Mitte, Tel. 202 20 07, www.westendopera.de